

# Hospital

Soma Hybris Nemesis



sirene Operntheater  
Kammeroper Wien, November 2016

3 Opern von Šimon Voseček, Hannes Löschel, Christof Dienz  
nach Libretti von Kristine Tornquist

Hybris - Vorstellungen am 03. / 04. / 05. / 28. November 2016 jeweils um 20 Uhr.  
Nemesis - Vorstellungen am 14. / 15. / 16. / 29. November 2016 jeweils um 20 Uhr.  
Soma - Vorstellungen am 25. / 26. / 27. / 30. November 2016 jeweils um 20 Uhr.

# Kollisionen

*Die Schädlichkeit der Medizin besteht darin,  
daß sich die Menschen mehr mit ihrem Leib als mit ihrem Geist befassen.*  
Leo Nikolajewitsch Tolstoi

*Zu allen Zeiten sind der Entwicklung der Medizin hauptsächlich zwei Hindernisse in  
den Weg getreten: die Autoritäten und die Systeme.*  
Rudolf Virchow



*Höhere Gewalt  
griechische Schale, ca 530 v.Chr.*



*Gegenspieler der Mediziner  
Tod und Frau, Hans Baldung Grien 1520*



*sirene Operntheater, MarieLuise  
Wien 2013*

Das Krankenhaus ist ein hochdramatischer Ort. Hier begegnen sich das Physische und das Spirituelle unter den Bedingungen einer Mechanikerwerkstatt - brutale Kontraste also, die in den Beteiligten das Roheste und Feinste herauschälen. Daher ist das Krankenhaus auch ein Ort permanenter Missverständnisse. Während der Patient seine existentielle Krise erlebt und an den Arzt den Anspruch stellt, unfehlbar, unermüdlich und unerschütterlich zu sein, will der Arzt nur in Ruhe seiner Arbeit am Körperobjekt des Patienten nachgehen und der Direktor den verordneten Sparkurs umsetzen. Wie Söldnerheere treffen sie im Krankenhaus aufeinander - die gut trainierten Arbeitssoldaten der Medizin und die Klagenden aus den Krankbetten. Nicht nur die magische Grenze zwischen Leben und Tod wird hier zur Drehtür, sondern auch Wissenschaft und Mitgefühl, Moral und Geld, Hoffnung und Verzweiflung.

Abgesehen von dieser unlösbaren Diskrepanz zwischen den Profis und den Laien des Krankseins finden im Krankenhaus auch viele der grossen ethischen Schlachten der Zeit statt. Ärzte müssen jeden Tag unter Druck Entscheidungen treffen, die einen Philosophen jahrelang beschäftigen könnten: Fragen um den richtigen Umgang mit Alter, um soziale Gerechtigkeit, um die Proportion und die Grenzen zwischen Leben und Tod, die Unteilbarkeit des Körpers, die Definition des menschlichen Lebens. Grosse Fragen, die in der Praxis der Medizin, in der Bürokratie und im Alltag oft nur wenig Raum haben, wenn Ärzte und Pflegepersonal im Spannungsfeld zwischen Empathie, Professionalität und Selbstschutz ihren Platz finden müssen.

Die drei Geschichten erzählen von Ärzten, Patienten und Pflegepersonal an drei Stationen eines modernen Krankenhauses und führen so durch die Kampfzonen der Medizin: Was ist Gesundheit? Was kann und darf Medizin? Wo sind die Grenzen der Technik?

*Soma. Hybris. Nemesis* thematisieren einerseits bekannte Topoi der medizinischen Ethik, den Organhandel, die uneindeutige Grenze zwischen Leben und Tod, die Unbarmherzigkeit des Krankenhausalltags, erforschen andererseits aber an diesem Ort des Physischen auch die Grenzen zur Metaphysik. So wird etwa in *Hybris* der Patient Prometheus, der an wissenschaftlich nicht nachweisbaren chronischen Schmerzen leidet, als Simulant entlassen.

Die Hauptfiguren - 3 Ärzte und 3 Pflegerinnen - reagieren im Lauf der einzelnen Geschichten unterschiedlich auf die der Extremsituation Krankenhaus. Den Turnusarzt macht die erzwungene Schlaflosigkeit ständiger Nachtdienste sensibel für die metaphysischen Vorgänge. Der Oberarzt verbarrikadiert sich hinter Zynismus und schliesst gern Wetten auf die Lebensdauer seiner Patienten ab. Der Professor hält gerne idealistische Vorträge, doch vor der Realität verschliesst er die Augen. Die pragmatische Oberschwester betrachtet die Seelen der Patienten als Störfaktoren. Die mitfühlende pakistanische Pflegerin und der schlichte Stationsdiener aber erweisen sich als geheime Gebieter über Leben und Tod.

Šimon Voseček (*Hybris*), Hannes Löschel (*Nemesis*) und Christof Dienz (*Soma*) vertonen die drei Libretti (Kristine Tornquist) abendfüllend für Kammerorchester und 9 Sängern. Francois Descamps leitet musikalisch, Kristine Tornquist inszeniert die drei Opern mit Elementen von Puppen- und Schattentheater.

Der Oberarzt transplantiert dem steinalten reichen Bauunternehmer Amos eine halbe Leber des moldawischen Lebendspenders Soma, der mit diesem illegalen Handel die lebensrettende Operation für seine Tochter bezahlen will. Dr. Paul legt Wert darauf, dass sich die beiden Patienten als Verwandte ausgeben, denn nur so kann diese Transaktion legal durchgehen. Doch Herr Amos will nicht mit Soma in einem Zimmer liegen, weil er sich vor dem Blick des jungen Spenders fürchtet. Vor allem nach der Operation, die für beide nicht nach Erwarten verläuft, klopft das Gewissen in einem Alptraum an, den Herr Amos dem Pfleger Heini erzählt. Heini sagt Soma ein kurzes Leben voraus. Das beängstigt Amos, er glaubt sein Schicksal mit dem des Spenders verbunden. Deshalb will er für dessen Behandlung und Rettung aufkommen. Die Anwältin des Alten bietet angesichts der bedrohlichen Situation dem Arzt eine hohe Summe für den Fall, dass er nach einer weiteren Organspende sucht und so die Rettung des Schwerkranken gelingt. Der Oberarzt organisiert dem reichen Patienten eine frische chinesische Leber mit passenden Werten. Kaum fühlt Amos sich jedoch gerettet und wieder am aufsteigenden Ast, ist ihm auch die Situation des Lebendspenders egal, dessen halbe Leber nur ein kurzes Gastspiel in seinem Körper hatte. Soma wird als Schwerkranker ins Flugzeug zurück nach Moldawien gesetzt. Der Turnusarzt, der hinter die illegalen Machenschaften kommt, wird vom Stationschef schroff zurückgewiesen: einen Kollegen schwärzt man nicht an. Im Nebenzimmer liegt ein Patient mit vernarbter Leber, dessen Schmerzen nicht zu seinen Befunden passen. Die Ärzte sehen den Adler nicht, der jede Nacht über seine Leber herfällt. Er wird als Simulant mit Placebos entlassen.

9 Sänger, 12 Instrumentalisten



Šimon Voseček mit dem Organ, das in seiner Oper die Hauptrolle spielt

## Šimon Voseček

Geboren 1978 in Prag. Mit 5 Jahren Beginn einer Tanzausbildung (Ausdruckstanz), später Klavier- und Orgelunterricht. Besuch und Abschluss eines Gymnasiums in Prag. 1997 bis 2002 studierte er Komposition am Prager Konservatorium bei Otomar Kvech, parallel dazu betätigte er sich als Chorleiter und Sänger. 2002 bis 2008 Kompositionsstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Dietmar Schermann, Erich Urbanner und Chaya Czernowin.

Die abendfüllende Oper *Biedermann und die Brandstifter* wurde 2008 mit dem Outstanding Artist Award des Bundeskanzleramtes ausgezeichnet. Im September 2013 wurde sie von der Neuen Oper Wien im Sempdepot uraufgeführt und am Stadttheater Bozen im Februar 2014 wiederaufgenommen. Im November 2015 wurde die Oper von der Independent Opera at Sadler's Wells in London neu produziert. Seit 2012 Komponist, musikalischer Leiter, Performer, Regisseur und Theaterpädagoge der Theater- und Performancegruppe *schallundrauch agency*. Produktionen: *Da Saund of Music – hidden tracks*, *Mord auf der Topinambur*, *Im falschen Film*.

Die Kurzoper *Das heitere Bezirksgericht* beim Opernfestival „Opera 2001“ in Prag wurde *Beste Neuproduktion des Jahres*.

Würdigungspreis der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien 2008. Staatsstipendium für Komposition 2011 und 2015, letzteres unterstützend für die Komposition einer neuen abendfüllenden Oper im Auftrag des sirene Operntheaters.

Aufführungen in Tschechien, Österreich, Mexiko, USA, Großbritannien, Slowakei, Brasilien, Deutschland, Ukraine, Italien, Australien; bei Wien Modern 2008, 2009, 2011 und 2015, MATA festival New York 2014, Klangspuren Schwarz 2009, Festival 2Days-2Nights (UA), Biennale der zeitgenössischen Musik Curitiba (BR), Orfeo Bratislava, Soundings 2014.

Aufträge von Wien Modern, Neue Oper Wien, Ensemble Reconsil, Ensemble Wiener Collage, Ensemble LUX, Ensemble Platypus, Duo Windspiel (D), Ensemble Adapter (D), Dos à Dos, duo ovocutter, sirene Operntheater, Orchestr Berg (CZ).

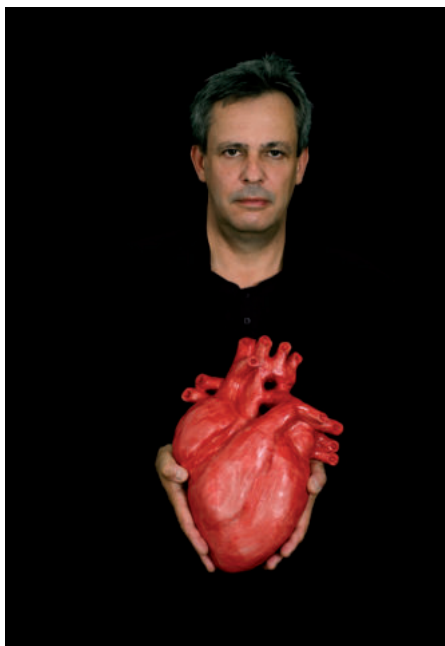
Seit 2007 Mitglied und Mitorganisator des Vereins Platypus.

Šimon Voseček lebt und arbeitet in Wien.

## Nemesis

*Der Professor hat eine neue Therapie entwickelt, die vor allem schwersten Koma-Fällen helfen soll. Nach der Visite bei einem bereits aufgegebenen Patienten, an dem die neue Therapie demnächst ausprobiert werden soll, wird die zufällig zurückbleibende Schwester Sanjivani Zeugin einer mystischen Erscheinung: der Komapatient El Azar schwebt eine Armlänge über dem Bett. Sie wagt erst kaum, sich zu bewegen, dann zieht sie den Vorhang um das Wunder zu. Nach diesem Erlebnis ist sie verstört und findet nicht mehr richtig in ihren Dienstag zurück. Sie vertraut sich nur dem Stationsdiener an. Den Komapatienten holt Dr. Jessing kurz darauf tatsächlich wider Erwarten ins Leben zurück, sein Gehirn hat fast alle Fähigkeiten wiedergewonnen. Doch er hat keine Lebensenergie, er verweigert sich und sehnt sich in den Tod zurück, über den er jedoch nicht sprechen will, so sehr die Ärzte, Psychologen und Verwandten ihn auch drängen. Die Psychologin der Klinik attestiert ihm traumatische Depressionen. Doch weder Antidepressiva noch Psychotherapien bewirken Lebensfreude, sondern sie machen ihn unheimlich. Der zum Leben Erweckte hat den Schatten des Todes sichtbar über sich, die Lebenden beginnen, ihn zu meiden. Nur Schwester Sanjivani, die ihn schweben gesehen hat, ist von ihm angezogen, sie ist die einzige, die ihn zu verstehen glaubt. Schliesslich tötet sie ihn mittels einer Überdosis. Als sie zur Rede gestellt wird, schweigt sie. Sie wird als Mordschwester verhaftet. Nur der Turnusarzt weiss, was wirklich dahinter steckt.*

8 Sänger, 12 Instrumentalisten



Hannes Löschel

## Hannes Löschel

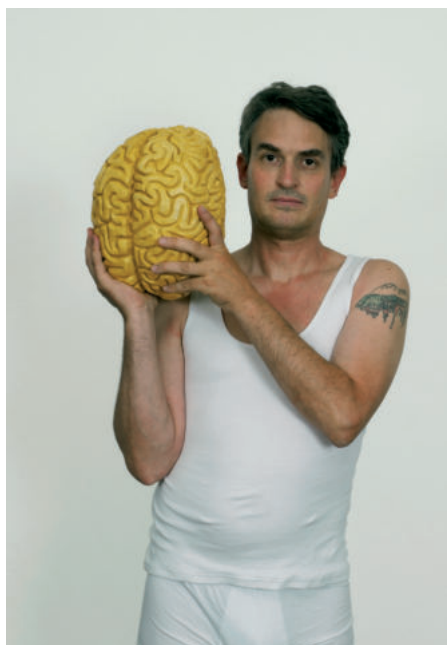
Hannes Löschel spielt seit seinem 5. Lebensjahr Klavier und trat nach seiner musikalischen Ausbildung an der Hochschule für Musik in Wien vorerst als Interpret zeitgenössischer Musik auf. Ab ca. 1990 begann er stilübergreifende Arbeiten als Komponist, Ensembleleiter und Arrangeur... Kollaborationen mit Elisabeth Flunger, Ernesto Molinari, Radu Malfatti, Taku Sugimoto, Sachiko M, Thomas Lehn, Josef Novotny, David Tronzo, Phil Minton, Clayton Thomas, Tony Buck ua.

Kompositionsaufträge von ORF, WDR, Bregenzer Festspiele, RSO Wien, Musiktriennale Köln, METEO Mulhouse, Wien modern, Diagonale, Wiener Volksliedwerk, Jeunesse, Glatt&Verkehrt ua.

2010 – 2012 Artist in Residence im OdeonTheater Wien.

*Die Notfallambulanz. Die ersten Patienten dieses Tages sind ein Paar, die Frau scheint starke Schmerzen zu haben. Doch eine ältere Dame drängt sich vor. Die Aufzählung ihrer Symptome lässt den Oberarzt sofort die Hypochonderin erkennen, er übergibt sie zur Behandlung an den unerfahrenen und überforderten Turnusarzt weiter. Eine ehrgeizige Kollegin redet ihm ein, eine teure Computertomographie der Patientin zu machen - denn die Forscherin braucht bestimmte Aufnahmen für ihre Studie. Sie nützt die Gelegenheit und legt sich selbst selbst auch in die Röhre. Der Wartesaal füllt sich, einige Patienten werden untersucht. Die CT-Bilder sind gelungen. Auf einem ist ein Tumor zu sehen, das andere zeigt ein unauffälliges, gesundes Gehirn. Im Gegensatz zum Turnusarzt, der sich fürchtet, die schlechte Nachricht zu überbringen, ist die Forscherin entzückt, denn es scheint sich genau um die Tumorart zu handeln, die sie erforscht. Sie übernimmt die unangenehme Aufgabe, die Patientin aufzuklären. Kaffeepause, die Tür zum Bereitschaftsraum wird geschlossen. Die Ärzte schimpfen über die Patienten. Und im Warteraum schimpfen die Patienten über die Ärzte, die sich nicht genug Zeit nehmen. Nach der Pause versucht der Ehemann der leidenden Patientin erneut, der Schwester die Dringlichkeit der Lage klarzumachen. Doch er muss gestehen, dass seine Frau nicht versichert ist. Triumphierend verweist die Schwester ihn wieder auf den Warteplatz. Bei der Vorbereitung zur Überweisung für die Tumorpantin entdeckt der Turnusarzt den Fehler: die beiden CT-Bilder der Patientin und seiner Kollegin sind vertauscht - der Tumor ist im Kopf der Ärztin. Der nächste Patient wird ins Untersuchungszimmer hereingerufen - doch keiner kommt. Die Schwester schaut nach, was los ist. Im Wartezimmer hat inzwischen Frau Winter unter tatkräftiger Hilfe anderer Notfallpatienten ihr Kind geboren. Weder das Leben noch der Tod lassen sich aufhalten.*

8 Sänger, 12 Instrumentalisten



*Christof Dienz mit dem Organ, das in seiner Oper die Hauptrolle spielt*

## Christof Dienz

Geboren 1968 in Innsbruck, von 1991 - 1999 Fagottstudium an der Uni Wien für Musik bei Prof. Turkovic, 1999 Konzertfachdiplom mit Auszeichnung von 1997 - 2000 Fagottist im Bühnenorchester der Wiener Staatsoper von 1992 - 2000 Leiter und Komponist des Ensembles DIE KNÖDEL (4 CD, Filmmusik zu 2 Kinofilmen, Konzerte in Europa, USA, Kanada, Mexiko, Japan, Tuva,...) seit 2000 freiberuflicher Komponist und Fagottist 2003 Komponistenporträt bei Klangspuren Schwaz UA von "Pyromen" Stück für grosses Orchester für das Brucknerorchester Linz unter D.R. Davis, 2005 - die CD "DIENZ ZITHERED", Pasticcio Preis für die herausragendste CD-Produktion (ORF 2005), FM4 Soundselection, Platz 8 der SPEX -Charts, Rob da Bank Show BBC London, Nominiert für Amadeus / FM4 Alternativ Award 2006, Dienz in New York - live at Radio WNYC- EMIL- BERLANDA-PREIS, 2006 - SKE-ANNUAL-AWARD, "FEATURED ARTIST" beim Jazzfestival Saalfelden, "COMPOSER IN RESIDENCE" beim Komponistenforum Mittersill, 2007 FÖRDERPREIS DER STADT WIEN, Komponistenportrait bei Fast Forward. 20:21 (Jeunesse) Wien, daraus entsteht die CD, "DIENZ MIXED ENSEMBLE - MON AFRIQUE DE L'OUEST", ÖE von AMPLIFY beim MUSIKPROTOKOLL in Graz, 2009 Artist in Residence bei Musik Aktuell Niederösterreich - Es erscheint die CD "Dienztag - Dienztag" bei Hoanzl, UA von "...BRACHEN GOLDROSEN..." Stück für Ensemble für das Klangforum Wien unter S. Cambreling im Konzerthaus Wien, Gründung des Ensembles QUADRAT:SCH, 2010 Preis der Landeshauptstadt Innsbruck für künstlerisches Schaffen 2010, 2011 erscheint auf dem label col legno die CD "Quadrat:sch Stubenmusic", UA des Trompetenkonzerts "analog signals" mit Florian Klingler und dem Tiroler Symphonieorchesters unter Otto Tausk, 2012 Theatermusik zu DER STURM am Stadttheater Klagenfurt, seit 2012 künstlerischer Leiter von fmRiese - forward music festival, 2013 UA der Neufassung des Streichtrios „JUSCHROA“ durch das Klangforum Wien bei WIEN MODERN Christof Dienz musizierte ua. mit Marc Ribot, Zeena Parkins, Terry Bozzio, dj dsl, Manu Delago, Wolfgang Puschnig, Thomas Larcher, Klaus Dickbauer, Lorenz Raab, Rupert Huber, Hannes Strobl, Herbert Pirker, Matthias Pichler und vielen mehr.

## Kristine Tornquist



Geboren 25.2.1965 in Graz, Matura in Linz. Nach Goldschmiedlehre und Metallbildhauerei-Studium, Diplom mit Auszeichnung 1994 an der Universität für Angewandte Kunst bei Ron Arad in Wien kreist Kristine Tornquist frei zwischen Bildender Kunst, Theater, Texten und Denken.

Gründungslust und das Bedürfnis nach Zusammenarbeit mit anderen Künstlern führte zur Kunstgruppe 31. Mai (1986 - 1991), zum Künstlerduo Burkert/Tornquist, zur Gründung des Theaters am Sofa (1998-2006) und des sirene Operntheaters mit Jury Everhartz (seit 2000). Kristine Tornquist schrieb 35 Libretti, die vertont wurden, und inszenierte 51 Opern bzw Kurzoper. Weiters schrieb sie einige unvertonte Libretti, Theaterstücke und Prosatexte Veröffentlichungen u.a. in *manuskripte*.

Als bildende Künstlerin arbeitete sie an kinetischen Skulpturen, experimentellen Videos und als Zeichnerin.

## sirene Operntheater



Die künstlerische Zusammenarbeit von Jury Everhartz und Kristine Tornquist begann im Jahr 1998. Aus der zwillingshaften Symbiose von Text und Musik, Regie und Produktion entstand einige Jahre später das sirene Operntheater. 22 Projekte mit insgesamt 52 Opern- und Kurzoper-Uraufführungen später hat sirene - auch dank längerfristiger Förderung der Stadt Wien seit 2006 - ein waches und wachsendes Publikum gefunden. Koproduktionen mit Tiroler Landestheater, Universität f. Musik und Darstellende Kunst, Wien Modern, Musikbiennale Zagreb, Styrburg Festival, world Music Days, Theater an der Wien, Staatsoper Kairo usw.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Zusammenarbeit mit österreichischen Komponisten, Autoren und Künstlern. Bisher haben Oskar Aichinger, Akos Banlaky, Wolfgang Bauer, René Clemencic, Francois-Pierre Descamps, Christof Dienz, Johanna Doderer, Jury Everhartz, Brigitta Falkner, Antonio Fian, Barbara Frischmuth, Daniel Glattauer, Gilbert Handler, Lukas Haselböck, Mirela Ivcevic, Händl Klaus, Radek Knapp, Paul Koutnik, Matthias Kranebitter, Ulrich Küchl, Bernhard Lang, Klaus Lang, Periklis Liakakis, Hannes Löscher, Friederike Mayröcker, Irène Montjoye, Daniel Pabst, Hermes Phettberg, Peter Planjavsky, Hannes Raffaseder, Ratschiller & Tagwerker, Herwig Reiter, Fernando Riederer, Günter Rupp, Gernot Schedlberger, Jakob Scheid, Johannes Schrettle, Kurt Schwertsik, Willi Spuller, Walter Titz, Kristine Tornquist, Simon Vosecek, Wolfram Wagner, Oliver Weber, Robert M Wildling und Jaime Wolfson Stücke für sirene geschrieben.



Szene aus "MarieLuise", sirene operntheater im Palais Kabelwerk, Wien 2013